

## Jost von Meggen<sup>1</sup> an Bullinger

Luzern, 30. März 1546

Autograph: Zürich StA, E II 335, 2084 (Siegelspur)

Ungedruckt

*Von Meggen bedankt sich für Bullingers ausführlichen Brief [nicht erhalten]. Dieser Brief und die Zeit, die Bullinger der Lektüre seiner kleinen Schrift [„Peregrinatio Hierosolymitana“] gewidmet hat, lassen erkennen, Welch gute Gesinnung Bullinger ihm gegenüber hegt. Gemäß Bullingers Rat wird von Meggen die ganze [Schrift] revidieren. – Bullinger möge den beigelegten Brief an Bürgermeister [Hans Rudolf Lavater] und an den Zürcher Rat weiterleiten. Darin schreibt von Meggen über die goldene Kette, die man von ihm [zurück]verlangt. Er hofft aber, dass man doch darauf verzichten wird, und dass Bullinger, der ja die Angelegenheit kennt, sich für ihn beim Rat und bei denen, die damit beauftragt wurden (u.a. bei [Leonhard] Holzhalb, den er grüßen lässt), verwenden wird. – Kürzlich war Meinrad Schreiber bei ihm. Als Zeichen seiner Anerkennung gab er diesem ein Werk Homers als Geschenk für Bullinger mit. – Grüße.*

S. D. P. Epistolam tuam<sup>2</sup> summo cum gaudio recepi legique, quę quantum prolixior erat, tantum magis arrisit, quum hinc et maxime ex laboribus, quas<sup>3</sup> meis nugis<sup>4</sup> impendere dignatus es, colligere possim amorem in me non vulgarem, quem dudum, nunc tamen certius comperi. Quare gratiam non immerito summam tibi habeo, hanc aliquando, si oportunitas occurrat, re- 5 laturus. Caeterum consilio tuo obtemperatus, cumque otium erit, omnia recognoscam, tibi forsitan denuo summa lima polienda (humanitas enim tua talia mihi promittere videtur).

<sup>1</sup> Jost (Jodocus) von Meggen, aus einer Luzerner Patrizierfamilie, geb. 1509 in Baden, gest. 17. März 1559 in Luzern, Sohn von Werner von Meggen und Apollonia von Ballmoos. Schüler von Oswald Myconius und Heinrich Glarean. Um 1524–1527/28 Studium in Basel, 1528/29 in Orléans. Anfang der 1530er Jahre befand er sich wieder in Luzern und heiratete Anna Hut(t)er. 1533 Luzerner Großrat, 1545–1549 Kleinrat, 1537 Vogt in Weggis, 1539–1541 Landvogt in Baden, 1543–45 Vogt zu Beromünster, 1547/48 zu Willisau. 1542/43 Pilgerfahrt ins Heilige Land. Von August bis Oktober 1546 Aufenthalt in Rom als Gesandter der Fünf Orte und des Konstanzer Bischofs Johann von Weeze. 1548–1559 Hauptmann der Schweizergarde in Rom. – Es handelt sich hier um den einzigen erhaltenen Brief in der Korrespondenz zwi-

schen von Meggen und Bullinger. – Lit.: M-Basel I 357; AK X/1 145–149; Paul M. Krieg, Die Schweizergarde in Rom, Luzern 1960, S. 56f. 62–82.

<sup>2</sup> Nicht erhalten.

<sup>3</sup> Schon vor dem 16. Jahrhundert wurde „labor“ mitunter als Femininum angesehen; s. Stotz IV 142f, Nr. 72.8.

<sup>4</sup> Hier bezieht sich von Meggen wohl auf seine Schrift „Peregrinatio Hierosolymitana“, die er nach seiner Pilgerfahrt 1542/43 verfasst hatte und die erst 1580 durch seinen Pflegesohn Jost Segesser von Brunegg herausgegeben wurde (VD16 M1910). In einem Brief vom 20. November 1546 übersandte von Meggen Andreas Masius ein Manuskript zur Revision, das „mit Scholien Bullingers versehen“ war; s. Briefe von Andreas Masius und seinen Freunden 1538 bis 1573, hg. v. Max Lossen, Leipzig 1886, S. 20f,

Quam<sup>5</sup> itidem oro, has literas adiacentes<sup>6</sup> consuli<sup>7</sup> senatuique det, quibus  
10 respondeo de catena aurea, quam a me petierunt; spero tamen illos ab in-  
cepto destituros.<sup>8</sup> Quare, cum res sit tibi nota, fac, ut et hic amicum te tuis  
intercessionibus sentiam cum apud senatum tum illos huic rei selectos, quo-  
rum unus est d. Holtzhalm<sup>9</sup>, quem cum ceteris nominatim salutabis.

His diebus apud me fuit Meinradus Schriber<sup>10</sup>. Huic ad te ferendum Ho-  
15 merum<sup>11</sup> tradidi, quem dono tibi mitto, munus quidem parvum; pignus ta-  
men erit magni amoris. Plura scriberem, ni rudior stilus brevitasque tem-  
poris impidirent.

Itaque vale ac cetera, ut nosti agere, intellige. Lucernę, 3. calendas apriles  
anno 1546.

20

Tuus intimus amicus  
Iodocus a Meggen.

[Adresse auf f. 2085v.:] D. Henrico Bullingero, Tigurinae ecclesiae rectori,  
amicu suo.<sup>a</sup>

<sup>a</sup> Darunter von Bullingers Hand: Joß von Meggen von Lucern.

Nr. 19. Dieses Manuskript, auf das von  
Meggen sich auch unten Z. 6–8 bezieht,  
wurde wohl mit dem oben erwähnten,  
nicht erhaltenen Brief Bullingers an von  
Meggen zurückgeschickt.

<sup>5</sup> Gemeint ist „humanitatem tuam“.

<sup>6</sup> Nicht erhalten.

<sup>7</sup> Hans Rudolf Lavater.

<sup>8</sup> Dieses „guldin ketlin“, das aus dem  
Haushalt der im Februar 1546 hingerich-  
teten Agathe Studler stammte (s. Nr.  
2365, Anm. 6), war mit anderen wertvol-  
len Gegenständen seit längerer Zeit bei  
deren Verwandten Meinrad Schreiber (s.  
unten Anm. 10) deponiert. Bei ihm hatte  
Jost von Meggen die Kette gesehen und  
ihn gebeten, sie behalten zu dürfen, so-  
lange niemand danach fragen würde. Mit  
der Hinrichtung Studlers war nun der  
Zürcher Rat verpflichtet, die Schulden  
der Getöteten zu begleichen. Daher be-  
mühte sich der Rat, alles Wertvolle aus  
ihrem Besitz einzusammeln. In einem  
Brief an Jost von Meggen vom 15. März  
hatte der Rat Anspruch auf die hier er-  
wähnte Kette erhoben (Entwurf dieses  
Briefes in Zürich STA, B IV 16, 27r.).  
Auch an dessen Verwandten Nikolaus  
von Meggen (gest. 1565), damals Pan-  
nerherr und Schultheiß, muss der Rat ge-  
schrieben und nach „cleinotten“ (Wert-  
gegenständen) gefragt haben, zumal der  
erwähnte Nikolaus in einem Brief vom

22. März 1546 erklärte, dass diese  
Schmuckstücke ihm als Belohnung für  
die Dienste, die er Agathe Studler immer  
wieder erwiesen hatte, zuteil geworden  
waren (Abschrift aaO, A 249/1 sub dato).  
Der Rat schrieb am 6. März auch an  
Schreiber (Entwurf aaO, B IV 16,  
262r.-v.) und bat ihn, das „silbergschir  
mit sampt allen zugehörēn“ zurückzuer-  
statten. Allerdings waren diese Gegen-  
stände am 27. September 1546 noch im-  
mer nicht in Zürich, wie aus einem wei-  
teren Brief des Rates an Schreiber her-  
vorgeht (Entwurf aaO, B IV 16, 285v.).

<sup>9</sup> Leonhard Holzhalb (auch Holzhalm),  
1546 Mitglied im Zürcher Natalrat  
(Schnyder, Ratslisten 308) und Landvogt  
im Thurgau.

<sup>10</sup> Meinrad Schreiber von Arth (Kt. Schwyz),  
1546 Mitglied des Rates von Schwyz, er-  
scheint schon 1543 als Beistand von  
Agathe Studler; s. [Carl Keller-Escher,] Die  
Familie Grebel. Blätter aus ihrer Ge-  
schichte, gesammelt zur Erinnerung an  
die am 27. Oktober 1386 erfolgte Ein-  
bürgerung in Zürich. Für Freunde als  
Manuskript gedruckt, Frauenfeld [1884],  
S. 32. Er wird mit ihr verwandt gewesen  
sein, da sie als seine „baß“ bezeichnet  
wird; s. Zürich STA, B IV 16, 262r.-v.

<sup>11</sup> Welches Werk Homers bzw. welche Aus-  
gabe hier gemeint ist, muss offen bleiben.